

- Phaidon-Verlag, Wien.
37. Rudolf Stoff: Die Philosophie des Organischen bei Samuel Butler.  
Prestel-Verlag G. m. b. H., Frankfurt a. M.
38. Die Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen. Bearb. von E. Fried. Bod. (Die Kataloge d. Prestel-Gesellschaft. 1.)  
Propyläen-Verlag, Berlin.
39. Propyläen-Weltgeschichte. Herausg. von Walter Goeß. Band 7: Die französische Revolution. Napoleon und die Restauration.  
Ratio-Press, Darmstadt.
40. Goethe: Torquato Tasso. Mit Zeichnungen von Friedrich Wilhelm Meufens.  
Verlag Herbert Reichner, Wien.
41. George Parker Winship: The Merrymount Press of Boston. An account of the Work of Daniel Berkeley Updike. (Bibliotheca typographica. Vol. 5.)  
Dietrich Reimer, Ernst Bohsen Verlag, Berlin.
42. Paul Cipperr: Tierkinder. Bildstudien nach Orig.-Aufn. von Hedda Walther.  
Ernst Rowohlt Verlag, Berlin.
43. Franz Hessel: Nachfeier. Novellen.  
Rupprecht-Press, München.
44. (Spee, Friedrich): Trutz-Nachtigal oder Geistliches Poetisch Lustwäldlein. (Buch d. Rupprecht-Press. 46.)  
Verlag Joseph Scholz, Mainz.
45. Hans Probst: Puck Wisperwind. Eine Wiesengeschichte. Mit Bildern von Wunibald Großmann.  
Verlag E. A. Seemann, Leipzig.
46. Ludwig Curtius: Die Wandmalerei Pompejis.  
Verlag für Industrie-Kultur, Leipzig.
47. Hans Domizlaff: Typische Denkfehler der Reklamekritik.  
Ernst Wasmuth Verlag N.-G., Berlin.
48. Hermann Degering: Die Schrift. Atlas der Schriftformen des Abendlandes vom Altertum bis zum Ausgange d. 18. Jh. (Wasmuths Werkkunst-Bücherei. Bd. 6.)  
Akademischer Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co., Stuttgart.
49. Franz Roh und Jan Tschichold: foto-auge. 76 fotos der zeit.  
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.
50. Hans von Seeckt: Antikes Feldherrntum.

Über die Grundzüge, nach denen die Auswahl dieser 50 Bücher getroffen, und die Organisation, mit deren Hilfe sie durchgeführt ist, werden Sie nach mir durch das Mitglied der Jury, Herrn Professor Steiner-Prag, den verdienten Präsidenten der eingangs erwähnten Internationalen Buchkunstausstellung 1927 Näheres erfahren!

Möchte die Übernahme dieser Aufgabe seitens der Buchkunststiftung dazu beitragen, das ästhetische Niveau der Buchausstattung zu heben, im In- und Auslande das Verständnis und die Freude am schönen Buch weiter zu beleben und zu vertiefen, damit auch kulturell und wirtschaftlich das deutsche Buch in der Welt die ihm zukommende Stellung erhält und befestigt!

Darauf nahm Herr Professor Steiner-Prag das Wort: Herr Ministerialdirektor Dr. Klien hat Ihnen den Spruch des Preisgerichtes verkündet und Ihnen Titel und Verlag der von dem Preisgericht ausgewählten 50 schönsten Bücher des Jahres 1929 verkündet.

Es ist nunmehr meine Aufgabe, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, wie dieser Entscheid zustandekam und welche Arbeit die Deutsche Buchkunststiftung und das Preisgericht zu erledigen hatten.

Als ich am 3. Dezember vorigen Jahres im Auftrag des Vereines Deutsche Buchkünstler als dessen Vorsitzender eine Anregung unseres Ehrenmitglieds, des Schriftgießers Dr. G. C. Klingendorff in Offenbach a. M. bei der Deutschen Buchkunststiftung vorbrachte, die 50 schönsten Bücher des Jahres, d. h. die technisch und künstlerisch am besten hergestellten, ohne Rücksicht auf ihren literarischen Inhalt, auszuwählen und öffentlich auszustellen, glaubte ich kaum daran, das es schon in diesem Jahre möglich sein würde, diese allseitig mit größtem Beifall aufgenommene Anregung Dr. Klingendorffs durchzuführen. Wenn wir aber trotz der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit in der Lage sind, der Öffentlichkeit die nach Meinung des Preisgerichtes schönsten Bücher des Jahres 1929 vorzuführen, dann verdanken wir dies vor allem der Deutschen Bücherei und Ihrem Direktor Uhlen Dahl, dem wir aus diesem Grunde zu ganz besonderem Danke verpflichtet sind. Die Mitglieder des Preisgerichtes wissen allein, welche Unsumme von Energie und Arbeit notwendig war, um den gefassten Beschluß in die Tat umzusetzen. Es war doch vor allem notwendig, die großen Berufsverbände und andere Korporationen für den Plan zu gewinnen und sich ihrer wertvollen Unterstützung zu vergewissern. Wie Sie aus den Veröffentlichungen entnommen haben, sind verschiedene Institute und Verbände für unsere Veranstaltung eingetreten und haben sich mit den Zielen und Absichten einverstanden erklärt. Sie haben weiter die von der Deutschen Buchkunststiftung vorgeschlagenen Preisrichter, die ihr Amt für zwei Jahre übernommen haben, als maßgebende Fachleute anerkannt.

Die Deutsche Bücherei hat dem Preisgericht nicht nur ihre Räume, sondern vor allem ihre Buchbestände zur Verfügung gestellt, da nur bei ihr die gesamte deutschsprachige Buchproduktion des Jahres 1929 aus ihren eigenen Sammlungen zur Verfügung gestellt werden konnte.

Das Preisgericht, das, wie Sie gehört haben, sich aus den Vertretern verschiedenster Arbeits- und Interessengebiete aus verschiedenen deutschen Ländern zusammengesetzt hat, benützt mit besonderer Freude die sich heute bietende Gelegenheit, Ihrer Bewunderung für die einzigartige Institution, wie sie die Deutsche Bücherei darstellt, in breiter Öffentlichkeit Ausdruck zu geben. Die Deutsche Bücherei sieht ihre Aufgabe nicht nur im Sammeln aller gedruckten deutschen Bücher, sondern darüber hinaus wird sie immer mehr und mehr einer der Brennpunkte des geistigen Lebens, vor allem unserer Stadt.

Die Deutsche Bücherei stellte 70 000 bibliographische Einheiten zur Auswahl zur Verfügung, aus denen zunächst alles nicht in Frage kommende ausgeschieden wurde. Dieser mühevollen Arbeit unterzog sich mit bekannter Hingabe Herr Dr. Rodenberg, der treue und verständnisvolle Sachwalter der schönen Drucks der Deutschen Bücherei. Unterstützt von hilfsbereiten Mitarbeitern schied er zunächst alles Unwesentliche aus und legte sodann den Mitgliedern der Jury, die in Leipzig ihren Wohnsitz haben, 4000 Bände zur engeren Beurteilung vor. Als Sachverständigen für Einbandsfragen zog das Preisgericht Herrn Professor Wiemeler von der Staatlichen Akademie zu der Beurteilungsarbeit zu, für dessen Mitwirkung wir ihm ergebenst danken.

Aus diesen 4000 Bänden wurden in mehrtägiger Arbeit etwa 400 in die engste Wahl zugelassen.

Am 13. März trat das Preisgericht zusammen. Es wurden zunächst die ausgeschiedenen 400 Bände, die nach Sachgruppen geordnet waren, begutachtet, aber immer wieder wurde auch auf die anderen 3600 Bände zurückgegriffen, auch wiederholt von den Mitgliedern des Preisgerichtes Werke aus den übrigen, im Jahre 1929 erschienenen Büchern aus den Magazinen herbeigewünscht.

Das Preisgericht war sich von vornherein darüber ganz klar, daß es sich bei der Auswahl der 50 schönsten Bücher keineswegs nur um bibliophile Ausgaben handeln könne, also um Bücher, bei deren Herstellung schon aus Gründen des bei ihnen möglichen weit höheren Verkaufspreises ganz besondere Sorgfalt selbstverständlich und die Verwendung erlesenen Materials ohne weiteres möglich war, sondern, daß in allererster Linie